Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 82 (1956)

Heft: 3

Artikel: Ein paar Anekdoten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-495332

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein paar Anekdoten

Der Wiener Physiologe Dozent Otto v. Fürth war dafür bekannt, daß er jedes Thema mit bühnenmäßiger Pathetik vortrug. Bei einem Medizinischen Kongreß sprach er über die (Chemie der Gallensteine». Unter den Zuhörern befand sich auch der Chirurg Schnitzler, ein Bruder des Dichters Arthur Schnitzler, der aber die Aula unauffällig vor Beendigung des Vortrages verließ. Draußen traf er einen Kollegen, der ihn fragte: «Was spricht der Fürth?» - Dr. Schnitzler gab Auskunft: «Er hält die Predigt aus Gallensteins La-

Theodor Billroth war einer der bedeutendsten Chirurgen, der aber, wenn er es vermeiden konnte, nicht gleich zum Messer griff. Für die von der Operationswut besessenen Aerzte hatte er nicht viel übrig. Als er einmal mit seinen Assistenten die Visite machte, sagte er zu einem sehr operationsfreudigen Mitarbeiter: «Sehen Sie, Herr Kollege, das ist ein Fall für Sie. Dem Patienten ist das Bett zu kurz. Dem können Sie beide Unterschenkel amputieren.»

*

Der Nato-Kommandierende Gruenther besuchte eine Abteilung der amerikanischen Truppen in Westdeutschland. Ein junger, frisch aus USA gekommener Soldat fiel ihm durch seine Unbekümmertheit auf. «He, junger Mann, sagte der General, «sollten Sie mich nicht grüßen?!» Der Rekrut schien nachzudenken. Dann erwiderte er: «Ich wüßte nicht von wem!»

Motto

Lange vor beiden Weltkriegen fand sich über dem Eingangstor eines deutschen Sanatoriums folgende Inschrift:

> Raste nie, doch haste nie; sonst haste die Neurasthenie.

Mitget. von Auch einer II



Der unfreiwillige Humor

in den Gazetten

Entscheidung über die französische Marotto=Politit

In Baris ist die Stunde der Entscheidung über die Maroffo=Politif gefommen. Der Ministerrat vom Donnerstagmittag be= schloß, in der Nationalversammlung unverzüg= lich die Nordafrikafrage diskutieren und allenfalls unverzüglich die Nordafrikafrage diskutieren und allenfalls

womöglich doch noch die Nordafrikafrage zu diskutieren!

Verbrechen und Verbrecher Persönliche Eindrücke eines Teilnehmers an der Genfer Konferenz

Eigentümliche Eindrücke!

DIE FEINE SUPPENEINLAGE

hergestellt aus Weissmehl, Eiern und bestem Pflanzenfett. Für klare Suppen. Geben Sie die Knusperli in den gefüllten Suppenteller, dann bleiben Sie herrlich knusprig.

Das möcht' ich schrecklich gern!

den Bürgerkrieg verwandelt hat, steckt in Portugal noch im schüchternsken Anfangsstadium. Wo sonst noch giht es diese typisch portugiesischen Cafés, in denen unzählige schwarzgekleidete Männer stundenlan; in tiefem Ernst vor ihren winzigen Kaffeetassen sitzen, in denen vaber kaum jemals ein weibliches Wesen zu sehen ist? In letzter

Wahrscheinlich infolge Platzmangel!

chen. Die Einnahmen aus Stempelabgaben betragen heute netto rund Fr. 100 000.-; die Gebührenordnungen für die Verwaltungs- und Gerichtsbehörden verschaffen der Staatskasse unter dem Titel «Gebühren» einen erheblich größeren Betrag als die Einnahmen an Stempelabgaben. Die gesonderte Erhebung einer Stempelabgabe mit kleinsten Ansätzen ist unrationell und belastet die Verwaltungsbehörden mit erheblichen Umtrieben, die sich heute nicht mehr rechtfertigen.

Umtriebe haben sich wohl noch nie gerechtfertigt!

Cupfinal unter Teams der «Neuzeit»

pd. Der diesjährige Cupfinal vom Ostermontag pd. Der diesjanrige Cupfinal vom Ostermontag im Stadion «Wankdorf» in Bern hat bekanntlich als Endspiel-Teilnehmer den Verteidiger der Trophäe, den FC La Chaux-de-Fonds, und den FC Thun ergeben. Damit steigen zwei Mannschaften in den Final, die deutlich als Teams der fußballerischen Neuzeit anzusprechen sind. La Chaux-de-Fonds glijckte dieser Spring erstmels im Jehre Fonds glückte dieser Sprung erstmals im Jahre 1948 und den Oberländern nun 1955. Damit ver-spricht die Partie dem Zuschauer nicht allein den festlichen Rahmen des größten nationalen Fuß-ballereignisses und viel Spannung, sondern auch eine bußballerische Darbietung getragen vom Of-fensivgeist, wie er sich in den letzten Jahren entwickelte.

Fußballerisch ist schön Bußballerisch ist schöner Bußfallerisch wäre am schönsten!

Einen Geldschrank der Grande-Dixence aufgeknackt und nach wilder Jagd gefangen

Gut, daß man den Geldschrank wieder gefangen hat!

Zu vermieten per 15. September am Bundesplatz (Südfront) eine schöne, geräumige

4-Zimmer-Wohnung

mit Bad, Ofenheizung und allen übrigen Zube-hörden.

inkl. National- und Ständerat

Wo würde Tochter in Bank oder Fabrik 1271

zum Wischen am Abend finden?

Unter den Tischen und

Fr. 3-5000.-

werden für Umbau von solv. Staatsbeamten ver-langt. Zins 6%. erstklass

Bauchentfernung?!



Sei's von den Reben, sei's vom Hopfen Im Central gibt's den besten Tropfen.

Ewigkeiten

Hoch im Norden steht ein Felsen, tausend Meter hoch und tausend Meter breit. Alle tau-send Jahre kommt ein kleiner Vogel und wetzt seinen Schnabel an diesem Felsen. Und wenn der kleine Vogel den Berg ganz abge-wetzt haben wird, dann soll die erste Sekunde der Ewigkeit vorbei sein. Auch von den Orient-Teppichen von Vidal, an der Bahnhof-straße in Zürich sagt man, daß sie eine Ewigkeit hielten!



HOTEL ROYAL BASEL

beim Badischen Bahnhof

Direkt-Verbindung mit Tram Nr. 2. 1953 vollständig umgebaut Royal-Stube mit Klimaanlage, Auserlesene Spezialitäten Größter Parkplatz Basels G. SCHLUCHTER